

Trau, schau, wem?

Neu!
Rätsel
im Heft auf
Seite 9



■ **Zurzeit trauen viele Menschen kaum. Das, was wir seit vielen Monaten erleben: Pandemie, Krieg, Inflation, usw. beschäftigt Menschen bis ins Innerste.**

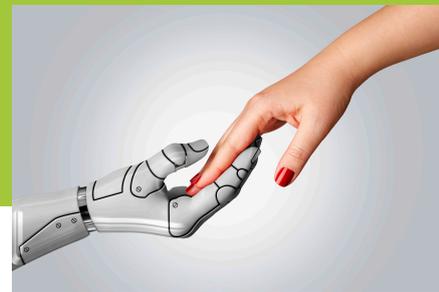
Dazu möchte ich eine Anekdote erzählen: Ein Seiltänzer bewegte sich von einem hohen Haus zu einem gegenüberliegenden – nur auf seinem Seil, das quer über die Straße gespannt war. Zuerst balancierte er viele andere Kunststücke auf dem Seil

seinen begeisterten Zuschauern vor. Zum Schluss dann der Höhepunkt. Die Menge traute diesem Mann nach seinen Vorführungen alles zu.

Er ließ sich eine Schubkarre reichen und schob sie ohne jede Sicherheit in schwindelnder Höhe gegenüber zur anderen Seite. Die Menschen belohnten ihn mit tosendem Beifall. Danach fragte er: „Wer traut mir zu, dass ich auch in dieser Schubkarre einen
Fortsetzung auf Seite 2 >

↑ *Ein Akrobat muss Vertrauen in sein Seil haben.*

Inhalt	Seite
Trau, schau, wem?	01 - 02
Vertrauen in Zeiten KI	03
Geburtstage, Einzüge	06 - 07
Wir trauern um	07
Wir stellen vor	08
Impressum	02
Rätsel	09
Eine kurze Geschichte der Menschheit	10



Werden wir der künstlichen Intelligenz vertrauen?

< Fortsetzung von Seite 1

Menschen sicher auf die andere Seite bringen kann?“

■ Zustimmend jubelte die Menge: „Also gut,“ rief er einem der begeisterten Zuschauer zu. „Kommen Sie bitte herauf und setzen sich hier hinein. Dann schiebe ich Sie hinüber!“

■ Man erzählt, es habe sich zunächst niemand gefunden, der ein ausreichendes Vertrauen in den Seiltänzer hatte.

■ Um Vertrauen geht es auch in Glaubensdingen. Zum Glück ist Jesus Christus kein Seiltänzer. Wer sich Gott anvertraut, befindet sich auch nicht in einer Schubkarre in schwindelnder Höhe, sondern in seiner Hand. Trotzdem fällt es Christen nicht immer leicht, sich Gott anzuvertrauen. Wer von uns weiß am Morgen, was alles bis zum Abend eines Tages auf uns zukommt.

■ Die Geschichte berichtet zum Schluss: ein kleiner Junge hätte sich schließlich freiwillig gemeldet und ließ sich auf das Abenteuer in der Schubkarre ein. Ein Reporter befragte den Jungen hinterher, ob er denn keine Angst gehabt hätte. Die Antwort lautete klar: „Nein, ich hatte keine Angst. Der Seiltänzer ist ja mein Vater!“ ■

Vertrauen in Zeiten künstlicher Intelligenz

■ Wenn Sie die Nachrichten aufmerksam verfolgen, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass in letzter Zeit häufig die Reden von „Künstlicher Intelligenz“ ist. Dabei ist diese KI (oder auch englisch AI für “artificial intelligence“) kein neues Phänomen. In jedem Computer, in jedem Smartphone, ja sogar in modernen Autos steckt bereits mehr oder weniger KI.

■ So erkennen ja zum Beispiel Kameras den Abstand zum Vordermann und veranlassen dann ganz eigenständig einen Bremsvorgang, wenn wir zu dicht auffahren möchten. Diese Assistenzsysteme lassen sich zwar meistens abschalten, sind aber durchaus eine große Hilfe. Die meiste Zeit bekommen wir also von der aufwändigen Technik im Hintergrund nicht viel mit.

■ Relativ neu dagegen ist ein Programm mit dem kryptischen Namen Chatgpt (in Lautschrift in etwa Tschätt-tschie-pie-tie). Diese Software steht kostenlos zur Verfügung und greift im Hintergrund auf eine nahezu unendliche Menge an Informationen zu. Sie können sich daher mit dieser Software also regelrecht unterhalten oder Fragen stellen. Die Antwort kommt binnen weniger Sekunden und ist oft so gut, dass sie sich nicht von „menschlichen“ Antworten unterscheiden lässt.

WIR haben den Test für Sie gemacht und Chatgpt einmal gefragt, was ihr zum Thema Vertrauen, unserer Titelgeschichte, einfällt. Hier die originalen Antworten:

■ „Als künstliche Intelligenz habe ich keine persönliche Erfahrung mit Vertrauen. Aber in Bezug auf menschliche Beziehungen denke ich, dass Vertrauen ein wichtiger Faktor ist, um Beziehungen aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Wenn wir jemandem vertrauen, fühlen wir uns sicher und geborgen in seiner Gegenwart. Vertrauen ermöglicht auch eine offene Kommunikation und Zusammenarbeit. Allerdings kann Vertrauen auch leicht gebrochen werden und benötigt Zeit und Anstrengung, um wiederhergestellt zu werden. Letztendlich hängt es von den Handlungen und Worten einer Person ab, ob sie das Vertrauen anderer verdienen oder nicht. >>

IMPRESSUM

WIR - Seniorenzeitung der CAG

Herausgeber:

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.

Vorstand:

Florian Schoenauer
Sperberstraße 70 · 90461 Nürnberg
Fon: 09 11 944 64-0

E-Mail: info@cag-nuernberg.de

Spendenkonto Sparkasse Nürnberg:

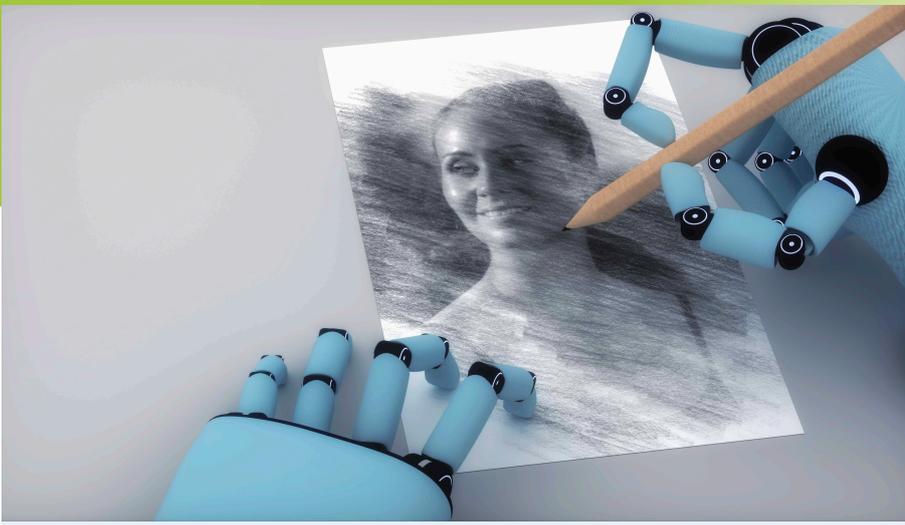
DE02 7605 0101 0001 5222 19

BIC SSKNDE77XXX

Konzeption und Redaktion:

André Gundel

E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de
und Atelier Mende · Eckental



Sind vom Computer generierte Bilder Kunst?

■ Als AI kann ich keine persönliche Meinung oder Erfahrung haben. Aber ich kann dir einige Definitionen von Vertrauen geben, die oft genannt werden: Vertrauen ist das Gefühl der Sicherheit oder Gewissheit, dass eine Person oder Sache zuverlässig und vertrauenswürdig ist. Vertrauen ist eine positive Erwartung bezüglich der Handlungen, Entscheidungen oder Integrität einer Person oder Institution. Vertrauen ist der Glaube an die Fähigkeit und Zuverlässigkeit desjenigen, dem man vertraut, um bestimmte Ziele oder Aufgaben zu erreichen.

■ Vertrauen ist ein wichtiger Bestandteil der zwischenmenschlichen Beziehungen und des sozialen Zusammenhalts in Gruppen und Gesellschaften. Vertrauen kann durch verschiedene Faktoren hergestellt werden, wie z. B.

1. Ehrlichkeit: Offene und ehrliche Kommunikation ist der Schlüssel dazu, Vertrauen aufzubauen.

2. Zuverlässigkeit: Wenn man immer seine Versprechen hält und pünktlich ist, kann dies dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen.

3. Kompetenz: Wenn man Fachwissen und Fähigkeiten hat und diese erfolgreich demonstriert, ist es einfacher, Vertrauen zu gewinnen.

4. Empathie: Zu zeigen, dass man sich um andere kümmert und ihre Bedürfnisse versteht, kann dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen.

5. Transparenz: Vertrauen wird gestärkt, wenn man offen über seine Entscheidungen, Handlungen und Absichten ist.

6. Feedback: Ehrliches und konstruktives Feedback kann dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen, da es zeigt, dass man um das Wohl des anderen besorgt ist.

7. Loyalität: Wenn man loyal und treu ist, kann dies dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen.“

■ Ist das nicht ganz erstaunlich? Ich bin wirklich gespannt, wohin sich diese Technik entwickeln wird. Wo wird sie eingesetzt werden? Wer kontrolliert das Ganze? Und können bzw. wollen wir ihr zukünftig blindlings vertrauen?

■ So richtig spannend wird die Sache im Bereich der Fotografie und Bildbearbeitung. Bereits heute können wir nur noch schwer erkennen, ob ein Foto nachträglich bearbeitet wurde. Es genügt ein bisschen Fingerspitzengefühl und das richtige Computerprogramm, um unerwünschte Personen aus dem Familienfoto zu entfernen. Mittlerweile können Grafikprogramme mit künstlicher Intelligenz ganze Bilder selbständig erstellen. Und dies in einer atemberaubenden Qualität, die es fast unmöglich macht, das Ganze als Fälschung zu erkennen.

■ Was mich gleich zur nächsten Frage bringt: Vermutlich muss nicht alles, was geändert wurde, gleich als Fälschung deklariert werden: Wenn ein Fotofilter die unliebsamen Falten automatisch entfernt, ist das nicht allzu tragisch, finde ich. Wenn dagegen Personen in für sie ungünstige Umgebungen gesetzt werden – den Kanzler im Rotlichtmilieu zum Beispiel – erscheint mir das doch als recht bedenklich. Aus diesem Grund wird auch die Kennzeichnungspflicht für solche vom Computer erstellten Bilder gefordert. Damit sie und ich nicht völlig in die Irre geführt werden können und am Ende gar nichts mehr glauben wollen.

■ Was diese leistungsfähige KI in der Zukunft für einzelne Berufe bedeutet, würde unseren WIR-Rahmen sprengen. Aber auch hier bin ich sehr gespannt, wie und wohin sich das Ganze entwickeln wird. ■

- Ostern · Pinsel · Karotte · Osterhase · Garten · Schokolade
- Ostereier · Schmetterling
- Sonnenschein · Malkasten



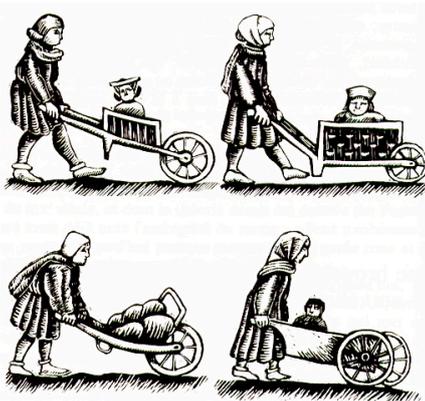
Gute Frage

Was ist eine „Scheibtruhe“?

■ In Österreich und Bayern auch „Scheibtruhe“ und „Radtruhe“ genannt, in der Schweiz auch „Karrette“ oder „Garette“, in oberdeutschen Dialekten „Radbere“ und „Radwer“, in Franken „Rowern oder Robbern“, im Vogtland „Rowell“, im Sächsischen „Schiebbock“, in Thüringen „Radeberle“ und in niederdeutschen Dialekten „Schiebkarre“ ist eine Schubkarre - ein meist „einrädiges Hilfsmittel zum Lastentransport, das vor der schiebenden Person angehoben geführt wird“.

Schubkarren wurden schon im antiken Griechenland erfunden. Zwei Bauinventurlisten aus Eleusis von 408-407 und 407-406 v. Chr. führen „ein Kasten für ein einrädiges Fahrzeug (hyperteria monokyklou)“ auf.

Auch im Kaiserreich China wurden zweirädrige Schubkarren zum Transport von Verletzten bereits im 2. Jahrhundert verwendet. Von Chuko Liang (181–234) entworfen.



Mittelalterliche Schubkarrentypen

Rätsel Juni - Juli 2023

Das folgende Rätsel kenne ich schon aus meiner Schulzeit und dürfte vermutlich viele, viele Jahre älter sein. Können Sie das Ganze noch ohne Zuhilfenahme der künstlichen Intelligenz lösen? Und bevor Sie fragen, so viel sei verraten: Natürlich habe ich das Rätsel Chatgpt gestellt. Und – natürlich – wurde das in Sekunden gelöst...

Ein Bauer steht mit einem Wolf, einem Schaf und einem Kohlkopf an einem breiten Fluss. Er möchte auf die andere Seite. Er hat ein Boot, in dem er immer nur eines der drei Dinge zur gleichen Zeit transportieren kann. Wie bekommt der Bauer alle drei Dinge auf die andere Seite des Flusses, wenn der Wolf ohne Aufsicht das Schaf frisst und das Schaf den Kohl?

Schritt 1:

Schritt 2:

Schritt 3:

Schritt 4:

Schritt 5:

Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen & an der Pforte im Dr.-Werr-Heim oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es in der nächsten Wir-Ausgabe.

Name

Zimmer-Nummer, bzw. Adresse



Die Evolution des Menschen...

Eine kurze Geschichte der Menschheit

■ Machen wir uns doch noch einmal den Spaß und lassen uns von der künstlichen Intelligenz die Geschichte der Menschheit präsentieren. Auf die Frage „Kannst Du mir die Geschichte der Menschheit seit der Steinzeit darlegen?“ erhalte ich binnen weniger Sekunden folgenden Antwort:

■ „Ja, ich kann Ihnen einen kurzen Überblick geben. Die Steinzeit ist die erste Periode, in der der Mensch sesshaft wurde und begann, Werkzeuge aus Steinen herzustellen. Diese Periode dauerte etwa 3 Millionen Jahre. Die Bronzezeit begann etwa im Jahr 3000 v. Chr. und war gekennzeichnet durch die Herstellung von Werkzeugen und Waffen aus Bronze. Es gab auch erweiterte Landwirtschaft und Handel. Um 1200 v. Chr. begann die Eisenzeit, in der Menschen Eisen für Werkzeuge und Waffen verwendeten. Es gab auch die Entwicklung von Stadtstaaten und städtischen Kulturen in verschiedenen Teilen der Welt.

■ Die Antike begann im Jahr 800 v. Chr. und dauerte bis zum 5. Jahrhundert n. Chr. In dieser Periode entstanden große Zivilisationen wie das Römische Reich, Griechenland und Ägypten. Es gab auch Fortschritte in Wissenschaft, Architektur, Kunst, Literatur und Philosophie.

■ Das Mittelalter begann im Jahr 500 n. Chr. und dauerte bis zum 15. Jahrhundert. Während dieser Zeit war Europa von kriegerischen Konflikten, dem Feudalsystem und der Christianisierung geprägt.

■ Die Renaissance begann im 14. Jahrhundert und dauerte bis zum 17. Jahrhundert. In dieser Zeit gab es eine Wiederbelebung der Kunst, Wissenschaft und Philosophie in Europa. Die Entdeckung von Amerika durch Kolumbus im Jahr 1492 markierte den Beginn der europäischen Expansion und Kolonialisierung.

■ Das Zeitalter der Aufklärung begann im 17. Jahrhundert und dauerte bis zum 19. Jahrhundert. In dieser Zeit gab es eine Betonung von Vernunft und Wissenschaft sowie die Entstehung der modernen Demokratie.

■ Das 20. Jahrhundert war geprägt von Kriegen, technologischem Fortschritt und der Entstehung der modernen Wissenschaft. Die Globalisierung und die Entstehung neuer Technologien haben auch massive Auswirkungen auf das Leben der Menschen gehabt.

■ Das 21. Jahrhundert ist geprägt von technologischem Fortschritt, dem Bedrohungspotenzial durch den Klima

wandel und verschiedenen politischen Konflikten. Es bleibt abzuwarten, welche zukünftigen Entwicklungen die Menschheit erfahren wird.“

■ Unglaublich, oder? Natürlich hätte ich diese Informationen mir auch in einem Lexikon zusammensuchen und für Sie sauber formuliert aufschreiben können. Aber ich muss gestehen, dass mich diese neue Technik wirklich fasziniert. Vielleicht mögele ich Ihnen zukünftig KI-Texte unter und Sie müssen raten, welcher Text noch von einem Menschen verfasst wurde... nein, das war nur ein kleiner Spaß, keine Sorge.

■ Übrigens: Wenn man versucht, die gesamte Geschichte unserer Erde in 12 Stunden abzubilden, tauchen wir Menschen nach den bisherigen Erkenntnissen gerade einmal um 11:59 Uhr auf unserem Planeten auf. Nachdem sich gegen 11 Uhr die ersten Tiere und Pflanzen am Land ansiedelten und zwischen 11:25 und 11:50 noch die Dinosaurier die Erde eroberten. Wenn man sich dann überlegt, wie rasant unser technischer Fortschritt in den letzten einhundert Jahren war und mit welcher Geschwindigkeit sich die Computertechnologie alleine in den letzten 20 Jahren entwickelt hat, wird's mir ehrlich gesagt ganz schwindelig... ■